

Am Sonntag wieder große Mineralienschau in der Nagoldhalle

# Erlös der Börse hilft Erhalt des Museums sichern

Fast hätte das Ordnungsamt die traditionelle Mineralienbörse des Arbeitskreises Mineralienmuseum in der Dillweißensteiner Nagoldhalle am Sonntag „gekippt“, doch nach einem Einwand von Museumsleiter Max Kramer wurde schnell die Genehmigung für die Veranstaltung erteilt. „Auf den Erlös der beiden Sonntagsbörsen ist der Verein dringend angewiesen, denn am Ende fließt das Geld wieder voll in das Museum zurück“, betont Kramer.

■ Von PZ-Redakteur  
Gerhard Ketterl

Der Pensionär hat für seine Verdienste um das Museum von OB Dr. Joachim Becker die Bürgermedaille der Stadt erhalten. Das Ordnungsamt wollte die Sonntagsbörse mit der Begründung auf die immer größere Anzahl von Sonntagsverkäufen unterbinden und auf den Samstag verlegen. Wegen der Tradition und der Tatsache, daß das Geld wieder der Allgemeinheit zugute kommt, genehmigte Wolf-Dietmar Kühn die Veranstaltung.

## Seit 26 Jahren immer sonntags

„Unser Argument, daß wir bereits seit 26 Jahren zuerst in der Jahnhalle und jetzt in der Nagoldhalle immer am Sonntag rei-

ne Hobbysammler ihre Mineralien anbieten, hat am Ende überzeugt“, freut sich Kramer über die Einigung mit Kühn. Vom Erlös kaufen die Mitglieder zur Ergänzung der weltumspannenden Sammlungen immer wieder fehlende Stücke. Da es sich beim Mineralienmuseum um keine städtische Einrichtung handelt, gibt es auch keine Zuschüsse von seiten der Verwaltung. So ist in den vergangenen Jahren schon manches kostbare Stück wieder aus den Vitrinen verschwunden, weil es die Leihgeber lieber meistbietend verkauft haben. „Zum Glück haben wir einige private Gönner, die uns gelegentlich aus finanziellen Notlagen helfen“, stellt Kramer als positiven Aspekt heraus.

## 5000 Mark pro Jahr nötig

Allein im vergangenen Jahr haben die Mitglieder des Vereins für 16 000 Mark neue Exponate gekauft, bereits 1995 haben sie ohne fremde Unterstützung für 10 000 Mark den neuen farbigen Museumführer herausgebracht. Mit 5000 Mark städtischer Finanzspritze pro Jahr wäre den Hobby-Mineralogen schon geholfen, damit sie den Bestand der derzeit rund 4500 ausgestellten Mineralien und Gesteinstufen aus aller Welt zusammenhalten können. Die einzigartige Samm-

lung im alten Rathaus von Dillweißenstein gehört in Süddeutschland zu den größten und bekanntesten Ausstellungen.

## Großteil private Leihgaben

„Wenn einige der Sammler ihre Leihgaben herausnehmen, dann ist das Museum am Ende, und das ja will keiner“, malt Kramer ein düsteres Bild wegen der Zukunft der Einrichtung.

Das Mineralienmuseum ist am Sonntag wegen der Börse in der Halle von 10 bis 17 Uhr für interessierte Besucher geöffnet. Eine kostbare Edelsteinsammlung mit Rohlingen und geschliffenen Steinen von Frank Schupp ist neben einer Meteoritenschau des Allgäuers Rainer Augsten als besondere Attraktion im Museum zu sehen.

## Kaufen und Tauschen

40 Hobby-Mineralogen werden auf insgesamt 120 laufenden Metern Tischfläche Kristalle, Mineralien und Fossilien zum Kauf und Tausch anbieten. Kramer legt Wert darauf, daß es sich bei den Börsianern nicht um Profis, sondern um Amateure handelt, die in ihrer Freizeit in Gruben oder Steinbrüchen nach seltenen Stücken suchen. Viele der Anbieter sind Mitglieder der Pforzheimer Gruppe.



Von Frank J. Schupp (Bild) stammt die Edelsteinsammlung aus Rohlingen und geschliffenen Steinen, die derzeit im Mineralienmuseum in Dillweißenstein gezeigt wird.

Bild: Ketterl